

Bevorzugung der Quereinsteiger - Presse

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 30. Oktober 2018 19:25

Zitat von Morse

Ich bin auch gespannt, was da noch auf uns zukommt...

Immer mehr Schüler haben Probleme mit Basics wie Lesen und Schreiben und dann stellt man (ich sag mal salopp) irgendwelche Notnägel in die Klassen.

Der Lehrerberuf wird durch diese Maßnahmen m.E. noch unattraktiver, damit geht es nach dem Prinzip weiter, dass man kurzfristig Linderung schaffen will, aber langfristig das Problem nur verschärft. Es sei denn, der Lehrerberuf soll (!) so abgewertet werden durch den Arbeitgeber. Im Vergleich mit anderen OECD Ländern verdienen deutsche Lehrer überdurchschnittlich. Hier ist also evtl. Optimierungspotenzial für den Arbeitgeber!

Genau. Seiteneinsteigern vorzuziehen wäre nämlich folgendes Modell:

Kurzschuljahre in den Schuljahren 2025/26 und ff., wenn die Lage sich hoffentlich entspannt hat. Kinder mit Geburtsjahr 2018/2019 durchlaufen dann in sechs Monaten die 1. Klasse, in der anderen Jahreshälfte sind die Kinder mit Geburtsjahr 2011/2012 dran. Diese werden bis dahin zurückgestellt und machen die 1. Klasse dann eben mit 13 Jahren. In den anderen Jahrgängen und Schulformen wird analog verfahren.

Im Ernst, ich verstehe ja grundsätzlich die Vorbehalte gegenüber Seiteneinsteigern, gerade dann, wenn ich manchen Ländern oder Formen des Seiteneinstiegs die Bewerberauswahl und die Ausbildung etwas seltsam gestaltet sind. Die Vorgehensweise ist aber doch völlig alternativlos. Entweder Seiteneinsteiger oder gar keine Lehrer. Dass man das vor zehn Jahren mit einer anderen Ausbildungs- und Einstellungspolitik hätte verhindern können, hilft heute ja auch nicht weiter. Deswegen frage ich mich unterm Strich doch, was man mit solchen Äußerungen erreichen möchte.

Zitat von Mikael

Klar, wenn gilt: "Lehrer kann jeder" dann ist eine Absenkung der Bezahlung nur zwangsläufig. Hinter der Theke einer Fastfood-Kette ("kann jeder") wird ja auch nicht so viel verdient.

Hier gilt das Gleiche. Du weißt es doch selbst besser: Lehrer kann in der Praxis nicht jeder und der Zugang zu jeder Form des Seiteneinstiegs setzt mindestens ein einschlägiges Fachstudium voraus. Dort, wo Seiteneinsteiger am Ende der Ausbildung euch, wie heißt das, "Erfüllern" gleichgestellt werden (z. B. OBAS in NRW), muss im Anschluss auch eine vergleichbare

Ausbildung mit UB, UPP usw. durchlaufen werden.